



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopfung/ vnd Zerstöberung/ Der groben  
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd  
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die  
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

**J. F. G.**

**Paderborn, 1616**

Der dritte Theil/ In dem Luderischen Nachtmahl/ ist weder Leib noch blut  
Christi verhanden.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-33951**



Der dritte Theil/

In dem Luderischen Nachtmahl/ ist weder Leib noch Blut Christi vorhanden.

Der erste Articul.

Erklehret den Inhalt dieses dritten Theils.

**A**ls war Gott Gott ist / vnd als war er ein Schöpffer Himmels vnd der Erden ist / so wahr vnd gewis ist: daß die Luderische Predicanten kein Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi haben / noch ihren Communicanten fürstellen / reichen vnd mittheilen können. Das probiere ich erstlich mit dieser beständigen Schlußred.

Wels

Welcher von Christo Jesu vns  
serm Heyland keine macht vnd ges  
walt / seinen Leib zu handeln vnd  
zu Consecrieren / ic. empfangen  
hat / der kan seinen Leib vnd Blut  
mit handlê / consecrierê / darstellê ic.

Die Luderische Predicanten / ha  
ben von Christo Jesu diese Macht  
vnd Gewalt nicht überkommen.

Ergo können die Luderische Pre  
dicanten den Leib vnd Blut Chri  
sti nicht darstellen / ic.

Sondern wann sie sich dessen  
vnterwinden / äffen / narren / vnd  
betriegen sie die Leut / durch ein er  
schröcklichs Sacrilegium oder Got  
tesraub / weil sie ihnen den wahren  
Leib vnd Blut / Jesu Christi ihres  
Heylands entdieben / vnd sie nur  
mit gemeinem Beckenbrot vñ Wein  
schimpfflich abspeisen. Der

495 Vertheidigung der Communlon

Der vorspruch oder Major dieses Syllogismi ist just richtig vnd klar wird auch meines wissens von keinem widersprochen. Den Minorem oder Nachspruch probiere ich also.

Wer solchen Gewalt (die Sacrament zu handeln / ic. weder immediatè ohne mittel / noch mediatè durch Mittelpersonen von Christo überkommen / der hat solchen Gewalt durchaus nicht.

Die Luderischen Predicanten / haben mehrermelten gewalt / weder ohne Mittel / noch durch Mittel von Christo erlangt. Ergo, haben sie solchen Gewalt durchaus nicht.

Die Hauptproposition ist aber mahl vnstrittig / vnd bekennet Luder  
gern /

gern/ daß der Beruff nur zweyer-  
ley sey/ nemlich. Vocatio imme-  
diata, wann Gott in eigener Person  
einen Menschen zu geistliche Empt-  
teren vnd Berrichtungen beruffet  
vnd erforderet / wie die Propheten  
im alten / die Apostel im neuen Tes-  
tament beruffen seynd. Vnd voca-  
tio immediata. Wann nemlich  
einer/der von Gott ohne Mittel den  
Gewalt andere zu beruffen vber-  
kommen hat / einen anderen beruf-  
set / vnd aber der widerumb einen  
anderen / vnd also fortan. Die  
Wort Luteri. Auß seiner erklerung  
des ersten Capittels zu den Gala-  
tern/ finden sich meines Berichts/  
pag. 231.

Die andere proposition oder der  
Nachspruch / fasset in sich zween  
Zi Theil.

498 Vertheidigung der Communlon  
Theil. Der erste ist: Daß die Pres  
dicanten den Priesterlichen Gewalt  
mit ohne Mittel von Gott empfan  
gen/ vnd dieser Theil / ist auß ihrer  
selbst eignen bekantnuß auch aller  
dings gewiß. Der ander Theil aber  
wil disputieret werden / nemlich:  
Ob die Predicanten Priesterlichen  
Gewalt/ die Sacrament zu hand  
len/ zu heyligen/ oder zu consecrieren  
mediate, vermittelst der Menschen  
vom HErrn Christo/ als dem Stif  
ter vnd Vrheber aller Sacramen  
ten jemaln erlangt haben?

An dieser Frag wil die gäße Macht  
gegenwertigen streits gelegen seyn.  
Das war die Braut / darumb du  
Mentzer hettest tanzen sollen. Alles  
ander/ was du von Römische Bap  
sten/ von der Fürstlichen Hochheit vñ  
Herr

Herrligkeit der Catholischen Bischoffen / welche euch Predicanten vbel anstinct / vñ die Truß anthut / von ewren Luderischen Ordinatis onspielen / von Qualiteten der Kirchendiener / &c. hie zusammen sudlest / ist nur ein lauter lahme vnd nichtige vnd zu dem proposito vntüchtige Wortwäsch / mit welcher du dem Leser gern ein blaue Kunst daher machen / vñ entzwichē den Hauptstreit auß den Augen verrucken woltest. Aber der Poß soll dir fehlen. Ich wil von dem Platz nicht weichen / ich habe dan zuvor den Haupthandel redlich mit dir außgefochten. Darnach soltu erst vber den Suchs knien / vnd wegen deiner Exorbitanz / Lügen vnd vnschick / auff gut Baydmännisch herhalten.

Si u

Der

500 Vertheidigung der Communion  
Der Ander Artikel.

Ob vnd wann Luderus Bischofflichen Gewalt / durch aufflesung seiner Hand / Priester vnd Kirchendiener zu Ordinieren erlangt hab?

Wann ich erweisen kan / daß Vnder / welcher andere zu Ritter schlägt / selbst kein Ritter sonder ein Bawr ist / vnd des Ritterschlagens weder macht noch befehl hat. So hab ich hiemit auch bewiesen / daß alle die jenige / welche von diesem Bawren zu Ritter vermeyntlich worden / durchaus keine Ritter seynd / sonder eben die bleiben / die sie zuvor wahren / ehe sie zum Bawren kamen. Eben also / wann ich darthun kan / daß Martin Luder / von welchem die Luderischen

schen Predicanten / ihren vermeint-  
ten Beruff vnd Ordination hers-  
schreiben / kein Bischoff gewesen /  
auch keinen Gewalt gehabt / Unde-  
re durch die Handaufflegung zu bes-  
ruffen vnd zu ordinieren /c. So hab  
ich hiemit auch dargethan / dasz wel-  
che von dem Juder durch vnkräfti-  
ge Handaufflegung genarret seynd /  
durchaus keine Priester vnd ge-  
walt habende Ausspender der Gött-  
lichen Geheimnissen / sonder eben  
diejenige seynd / welche sie zuvor  
waren / ehe dann inen der Juder mit  
Auffischer Handaufflegung auff dem  
Grind gaucklet / das ist Vnpriester /  
schlechte gemeine Layen / wie sonst  
ein ander Hawer oder Bawer / Bes-  
sem / oder Bürstenbinder.

Ist demnach diß vnserer Frag. Wo

Si iii

wann

502 Vertheidigung der Communion  
wann vnd von wem hat Luder Ge-  
walt vberkommen/anderen die Händ  
auffzulegen / vnd sie also zu Pries-  
stern vnd Kirchendieneren zu bestel-  
len ?

Hat er ihn ohne Mittel von  
Gott empfangen ?

Luder  
pend-  
reibē  
die  
Stade  
Mäl-  
ausen.  
Luderus  
1. cap.  
d Galat.

Nein. Ich kan mich nicht berühmen/  
spricht er selbst/ daß mich Gott ohn mittel  
vom Himmel gesandt hat. Vnd anderswo:  
Sumus & nos diuina autoritate vocati,  
non quidē immediatē à Christo ut Apo-  
stoli, sed per HOMINEM. Wir seynd auch  
von Göttlichem Gewalt beruffen/obs wol  
nicht ohne Mittel durch Christum selbst ge-  
schehen ist / wie mit den Aposteln / so ist es  
doch durch Mittel / als durch einen Mens-  
schen geschehen.

Wer ist aber dieser Mensch  
gewesen ?

Huy da ihr Luderische Predican-  
ten / so viel ewer seynd vber einen  
Hauß

Hauffen. Heraus mit dem Dau-  
men? Gebt vns / seyd ihr keck / ein  
richtige beständige Antwort auf die-  
se Frag? Was gaffet ihr ein ander  
lang an / gebt dem Kind sein rechten  
Nahmen. Woran seynd wir? Men-  
ker antwortet in ihrer aller Namen  
lumariter also: Der Bapstisch Bischof/  
welcher den Luder An 1507. zu einem Pries-  
ter oder Wehpaffen ordiniret vnd ge-  
weyhet / der hat ihm auch Gewalt geben/  
Predicanten vnd Sacramentspender / 2c.  
zu bestellen / vnd durch die Hand aufflegung  
zu ordinieren.

O du armer Judas / O ihr arm-  
selige Predicanten / O der lendigen  
Noth. Kömnet ihr dann mit ewe-  
rem Beruff nicht auffkommen / ihr  
rechnet ihn dann von den Papisten  
her / das isi von denen Bischoffen/  
die ihr in all eweren Schrifften Pres-

504. Vertheidigung der Communion  
digten Famoscharten / ꝛ. eines  
schreyens vnd schreibens / für Leib-  
eigne Diener des Antichrists /  
Schiepen des höllischen Trachens /  
für Abgötter verführer / Verzäher /  
reissende Wölff / ꝛ. außruffet? Ist  
so weit mit euch kommen / so helff  
euch Gott. Ich sehe kein Lucken hin-  
durch. Wir wollen aber diese Ant-  
wort ein wenig an die Prob halten /  
vnd sehen / ob sie bestehen mög.

Vnd erstlich zwar / schlagen sich  
mit dieser Antwort alle die jenige /  
welche Electionem vnd approba-  
tionem populi, das ist die Wahl  
vnd bestettigung des Volcks / zu ei-  
nem rechtmessigen Beruff der Kir-  
chendiener / als ein nothwendig vnd  
essential Stuck erforderen. Dann  
das kan kein nothwendig Stuck der  
Or

Ordination seyn / ohne welches ei-  
ne rechtmessige Ordination beste-  
hen mag. Des Luters Ordination  
bestehet ohne die Wahl / ꝛ. des  
Volcks. Ergo, ist dieselbe Wahl  
kein nothwendiges essential stuck ꝛ.

Zum andern fragen wir. Entwes-  
der war der Bischoff so Luthern ge-  
weyheit / ein Glied der wahren Kir-  
chen / ein rechter Seelenhirt / oder  
war aussen der Kirchen / ein Ketzer /  
ein reissender Wolff / ꝛ. War er ein  
Wolff / Ketzer / vnd aussen der Kir-  
chen / so seynd die Luterischen Predi-  
canten / vom Wolff zu Seelenhir-  
ten / von einem Ketzer / zu Lehrern  
der Wahrheit / von einem der selbst in  
der wahren Kirchen nicht war / zu  
Vorstehern der wahren Kirchen be-  
stellt. War er aber ein rechter Hirt /

Zi v

en so

506 Vertheidigung der Communio-  
en so müssen die Predicanten Wölff  
seyn. Das fehlet nicht.

Zum dritten Lügenstraffet der Lude-  
der selbst diese Antwort seiner Jün-  
ger. Dann er an den Rath zu Prag/  
den Päpstlichen Veruff / einen An-  
tichristischen vnd Teuffelischen Veruff nenn-  
et / vnd sagt gut rund / daß durch der Pä-  
pisten Weyhe / nit Priester Gottes / son-  
der des Teuffels Priester werden / vnd es  
sey ein beschlossenes Vrtheil schon da / daß  
man an keinem Orth weniger verleyhe die  
Weyhe / vnd Priester mache / dann vn-  
ter dem Reich des Papsts / &c.

Auß welchen Worten ich also  
schliesse. Durch die Ordination/  
kan keiner zu einem rechtmessigen  
Bischoff vnd Priester bestellet wer-  
den / durch welche er nicht ein Pries-  
ter GOTTES / sonder ein Pries-  
ter des Teuffels wirdt / Luder ist  
durch

durch die Päpstliche Ordination  
nicht ein Priester Gottes/sonder ein  
Priester des Teuffels worden/ Er-  
go ist er durch solche Ordination  
kein rechtmessiger Bischoff wor-  
den.

Widerumb sagt Luder/die Ben-  
hung im Papstumb sey eitel nichts.  
Ergo hat Luder durch seine Benh  
nichts überkommen

Item. Luder bekenet außdrücklich/  
er hab durch die Päpstliche Benhe  
keinen Gewalt/ weder zu predigen/  
noch andere zu ordinierē/ ic. sondern  
allein zu opfferen oder Mess zu haltē  
empfangē. Seine Wort/wie sie von

Triboniano Casio pag. 252. Pseu-  
dolubilæi VVittenberg. citieret  
werden/ lauten also. Certum est<sup>91.</sup>  
sub Papatu nullum unquam Cle-  
ricum

Tom. 6.  
Germ. fol.

508 Vertheidigung der Communion  
ricum ad Pastoris aut conciona-  
toris munus consecratum esse.

Hæc cito  
fide Tri-  
boni: &c.  
Mihi e-  
nim tomi  
Luderi  
nunc non  
ad manū.

Gewiß ist's / daß vnterm Papstumb  
nie keiner zu eines Hirten oder Pres-  
digers Ampt consecrieret oder ges-  
weyhet sey.

Item Tomo 5. fol. 84. Ego ipse  
non nisi ad sacrificandum conse-  
cratus sum. Ich selbst / bin nicht /  
dann allein zum Opfferen consecrie-  
ret worden. Schawet wunder wie  
ziehen hie Vatter vnd Sohn /  
Meister vnd Jünger die Streubkatz  
mit einander.

Luder sagt. Es sey nie keiner vn-  
term Papstumb zum Hirten Ampt  
consecrieret worden / Menzer sagt.  
Es seyen ihr viel / ja auch der Luder  
selbst vnterm Papstumb zum Hir-  
ten ampt consecrieret.

Luder

Luder sagt. Er habe kein andern  
Gewalt bekommen/ als zu opfferē\*  
vnd Beicht zu hören/ Menker sagt.  
Luder habe auch den Bischofflichen  
Gewalt / Kirchendiener zu setzen  
vnd zu beruffen empfangen.

\*  
Confessi-  
ones au-  
diendi &  
nugalia  
similia,  
&c.

Luder sagt: Ordinationem Papisti-  
cam merum esse mendacium & irrisio-  
nem Dei. Hominem à Papa ordinatum  
& nomen characteremq; bestiaæ afferen-  
tem, ad concionandi munus non esse re-  
cipiendum. Die Bapstische Ordinatio  
on/ sey ein lauter Lügen oder Betrug vnd  
verspottung Gottes. Item/ wer vom Bapst  
ordinieret sey/ vnd den Nahmen vnd Zei-  
chen der Bestie mitbringe/ den soll man zum  
Predigamt nicht zulassen. Darauß ich  
also schliesse. Was nur ein lauter  
Lügen/ Betrug/ vnd verspottung  
GOTTES ist/ das ist kein wahrer  
Göttlicher vnd kräftiger Beruff.  
Die Ordination Luderi/ ist nur ein  
lauter

510 Vertheidigung" der Communion  
lauter Lügen/Betrug/verspottung  
Gottes gewesen/Ergo &c.

Diesem allem zu wider / spricht  
Menzer. Die Bapstische Ordina-  
tion Luderis / sey ein wahrer Beruff  
gewesen / durch die hab er nicht als  
lein zu predigen / sonder auch Predi-  
ger vñnd Priester zu ordinieren ge-  
walt erlangt. Wem sol ich da glau-  
ben oder beyfallen. Beyde liegen sie  
in die wett. Der Bezel mag ihn  
glauben ich nicht.

Zum vierdten. Ein schlechter Prie-  
ster hat nicht macht / Andere durch  
aufflegung seiner Hand zu ordinie-  
ren. Luder ist vermög der Bapsti-  
sche Wehhe / nur ein schlechter Prie-  
ster gewesen / Ergo hat er vermög  
der Bapstischen Wehhe / Andere nie  
ordinieren können / &c. wie im fol-  
genden Articul weiter. Der

## Der dritte Articul.

Ob die gemeine Priester ge-  
walt haben / andere zu Ordie-  
nieren vnd zu weyhen?

**A**ntwort Nein. Sondern wer  
solches für gibt / ligt mit dem  
längstverdampten Erzkler Aërio  
vnter der Decken / welcher / nach  
dem ihm das Bistumb / darnach er  
gestanden / fehl geschlagen / vnd als  
so durch den Korb gefallen / auß lau-  
ter Ehrgeitz für geben / er wäre dan  
noch ein Bischoff / weil er ein Prie-  
ster. Dann es sey ein Ding / Hæres 57  
Seine Red spricht S. Epiphanius, cc  
war viel mehr einem Unsinnigen cc  
als vernünftigen Menschen gleich: cc  
vnd sagte / was ist ein Bischoff cc  
gegen einem Priester? Dieser ist so cc  
viel

„ viel als jener/vñ ist kein vnterscheid  
 „ zwischen diesem vnd jenem. Dann  
 „ es ist ein Orden/ein Ehr vnd Wür-  
 digkeit / spricht er / Der Bischoff  
 legt die Händ auff: Also auch  
 der Priester. Es darff aber vnser  
 proposition nicht viel probierens.  
 Dann erstlich kan Gegentheil kein  
 Befelch in Göttlicher Schrift auf-  
 zeigen/dadurch schlechten Priestern  
 solcher Gewalt eingeräumt wer-  
 de. Auch kein Exempel fürweisen/  
 daß ein schlechter Catholischer Prie-  
 ster / sich solches Gewalts ange-  
 masset vnd gebrauchet.

Zum andern / geben die heilige  
 Lehrer diesen vnterscheid / zwischen  
 einem Bischoff vnd gemeinem Prie-  
 ster / daß ein Bischoff gewalt hab/  
 durch

In Einer Gestalt.

513

durch aufflegung seiner Händ Pries-  
ster vnd Bischoff zu ordinieren vnd  
zu weyhen. Die Priester aber / mö-  
gen vnd können andere Priester mit  
ordinieren / auch keinen Bischoff  
consecrieren. Dieser vnterscheid / ist  
von der Apostel zeiten immerdar  
gelehret vnd gehalten worden.

Elemens der zwoyen fürnemb-  
sten Aposteln / Petri vnd Pauli Dis-  
cipel schreibt. Neq; fas est Presby-  
teros ordinationes Clericorum  
facere : Es ist nicht Göttlich noch  
recht / daß die Cleriken von Priestern  
sol geordnet werden.

Clemens  
Apost.  
Const. lib.  
8. c. 46.  
“  
“  
“  
“

S. Epiphanius helt es für ein vn-  
möglich ding / vnd für ein öffentli-  
che Narrheit daß ein Priester dem  
Bischoff gleich seyn sol mit ordinie-  
ren. Seine Wort lauten also : Et

Eiphani-  
us Hære-  
si 75.

Kf

quod

514 Vertheidigung der Communlon

quod quidem tota res est stultitiæ plena apud prudentes, manifestum est: Dicere enim ipsum Episcopum & Presbyterum æqualem, quomodo erit possibile. Episcoporum enim ordo Patrum generator, Patres enim generat Ecclesiæ, Presbyterorum vero NON POTENS GENERARE PATRES, per lauacri regenerationem generat filios Ecclesiæ: non tamen Patres nec Doctores. Et quomodo possibile esset, ut is Presbyterum constitueret, QUI MANVVM IMPOSITIONEM NON HABET ad creandum. Zu Teutsch.

Es ist offenbahr / daß die ganze Sach ( die Menker hie treibt ) bey den Verstendigen ein lauter Narrheit ist. Dann sagen wollen / daß Bischoff vnd Priester gleich seyen / wie ist das möglich?

Sintemal der Bischoffen Orden / ist ein geberer der Vätter / dann

in Einer Gestalt.

515

Dann er der Kirchen Vätter gebietet. Der Priester Orden aber/ der nicht mächtig ist Vätter zu geben/ der gebietet der Kirchen Kinder / durch das Bad der Widergeburt / doch aber nicht Vätter noch Lehrer. Und wie ist es immer vnd ewig möglich / daß ein Priester ordinieren sol/ der kein aufflegung der Hand hat?

Was nun Epiphanius für ein öffentliche Nartheit vnd für ein unmöglich ding helt. Das muß bey dem Menschen eitel Weißheit / vnd allerdings möglich / ja Göttliche vnd Apostolische Ordnung sein.

Chrylost. vber die Wort S. Pauli i. Tim. 4: durch aufflegung der Hand des Priesterthumbs: schreibt also:

Kt ij

Niche

516 Berthedigung der Communion  
Nicht von den Priestern / sondern  
von den Bischoffen redet er an die-  
sem Orth.

Chryf.  
Hom. 11.  
in cap. 3.

Vnd vber das dritte Capitel dieser  
Epistel: Sola ordinatione superio-  
res illi sunt, atq; hoc tantum plus  
quam Presbyteri habere videntur.  
Allein der einigen Ordination hal-  
ber / seynd die Bischoff vber die Prie-  
ster.

S. Hieron. Was thut ein Bi-  
schoff / außgenommen die Ordina-  
tion / das ein Priester nicht auch  
thut?

Scharw Menker / diesen Lehrer ha-  
stu deine Sach zu behaupten ange-  
zogen / so er doch dieselbigen stür-  
zet / vñ dir densals bricht. Wie kan-  
stu doch siegen / wann dich dein eigne  
Soldaten bekriegen? S. Ambrosi-  
us vber

us vber das 3. Cap. 1. Tim. Omnis  
 Episcopus Presbyter est, sed non  
 omnis Presbyter Episcopus. Ein  
 jeder Bischoff ist ein Priester / aber  
 nicht ein jeder Priester ist ein Bi-  
 schoff. Vnd eben daselbst. Neq; fas-  
 erat aut licebat ut inferior ordina-  
 ret maiorem. Nemo enim tribuit  
 quod non accepit. Es war nicht  
 recht oder zugelassen / daß der Min-  
 der sol den / der grösser vnd mehr ist  
 ordinieren. Dann niemand gibt  
 was er nicht hat / c. Daß man aber  
 in der ersten Kirchen / auß mangel  
 der Personen / auch den Sacerdotis  
 bus secundi ordinis, zuweilen ein  
 Bischoffliche Aufsicht vnd Seel-  
 sorg anuertrauet hat / daher sie  
 auch Antistites vnd Bischof genant  
 set / daher kan gleich so wenig ge-

118 Vertheidigung der Communio  
geschlossen werden / daß sie allen Bis  
schofflichen Gewalt gehabt / als  
wenig geschlossen wirdt / daß die  
Menschen / r. allen Göttlichen Ge  
walt haben / welche in H. Schrift.  
Dijgenent werden.

Solget demnach schließlich / daß  
die / welche vom Euder ( weil er kein  
Bischoff gewesen ) berufft worden /  
nicht durch die rechte Thür einer  
rechtmessigen Vocation eingangē /  
vnd weder Bischoff noch Priester  
seynd / sondern mit ihrer vermeint  
ten Handaufflegung / Nachtmahl  
vnd allen dergleichen selbst angema  
sten Priesterlichen verrichtungen  
nur Gottes vnd der Welt spotten.

Hieron c.  
8 aduerf.  
Lucifer.

Welche von S. Hieronymo recht  
schaffen getroffen werden : Weil  
Hilarius , als nur ein Diaconus  
(vnd

(vnd Luder nur bloß Priester) von  
 der Kirchen abgewichen / vnd ver-  
 meint / er sey die ganze Welt : Der  
 kan das Sacrament des Altars  
 mit nichten machen / dann er weder  
 Bischoff noch Priester hat / *re.* Nun  
 ist aber das keine Kirch / welche kei-  
 ne Priester hat.

## Der dritte Articul.

Ob Luder Bischofflichen Ge-  
 walt vnd Beruff erlangt da  
 er zu Wittenberg Docto-  
 riere.

**E**s ist zumal ein arme Maus /  
 die nur ein Hölin hat. Men-  
 her köndte ihm die Rech-  
 nung bald machen / sein unbe-  
 gründtes fürgeben : als solte Lu-  
 der

Kl iii

der

520 Vertheidigung der Communton  
der / in dem er von einem Päpſtlichen  
Biſchoff bloßlich ein Priester ordi-  
nirer / hoc ipſo Biſchofflichen Ge-  
walt erlangt haben / ic. würde wol  
von ihm ſelbſt zu Boden fallen / vnd  
keines umbſtoſſens bedörffen. Dar-  
umb hat er ihm noch ein ander  
Schlipffloch zum vortheil behal-  
ten / da er ſich retirieren möge / wann  
es an ein außreiſſen gehet. Nemb-  
lich des Juderſ Doctorat / welchen  
er Anno 1512. auff dero zeit Päpſt-  
lichen Vniuerſitet Wittenberg durch  
Carlſtadium / vom Papſt vnd Kay-  
ſer empfangen / vnd mit geſtole-  
nem Gelt verlegt vnd verköſtiget hat.

Wer ſolte doch glaubt haben /  
daß die arme Juderſten ſo tieff hin-  
ein rinnen wurden / daß ſie ihren  
Beruff vnd ganze ganze Miniſte-  
ren

ren fundamentaliter auff's Luters  
Doctorat/das ist auff solche Gere-  
mont/welche weder von Christo ein-  
gesetzt oder befohlen / noch von den  
Aposteln gebraucht / ja in der Kir-  
chen Gottes frembd vnd vnerhört  
gewesen/bisz auff das Jahr/ 1133. da  
sie von Römischen Päpsten vnd  
Käysern erst eingesetzt vnd auffge-  
richtet/gründen vnd fundieren mü-  
sten? Summa summarum, Noth  
bricht Eisen.

Sie gemahnen mich natürlich  
an einen / dem das Wasser ins  
Maul gehet/ vnd allweil ersauffen  
muß. Wo der irgends auff dem Was-  
ser ein Stäudlein/ein Läublein oder  
Gräßlein ersicht / schlegt er Hand  
an/ ob er sich etwan ergreifen oder  
saluieren möchte. Eben also / weil

Kl v

die

522 Vertheidigung der Communlon  
die arme Luderisten in dieser Fra-  
gen vom Beruff / ersticken vnd er-  
sauffen müssen / schlagen sie Hand  
an wo sie nur immer mögen / einer  
andern Politischen Magistrat / der  
ander an die Päpstliche Priester-  
wenhe / der dritt an den Doctorat /  
Aber alles vmbsonst.

Da gleichwol mit allem Fleiß wil  
angemercket seyn / daß wir Catho-  
lischen / weder den Luder / noch eini-  
gem Luderisten / für einen Doctor  
der H. Schrift / weder einnehmen  
noch außgeben könden. Dann Lu-  
der in seiner Schrift an den Teut-  
schen Adel also spricht. Doctores  
der freyen Künsten / der Medicin / Rech-  
ten / auch Sententiarum können vom  
Papist / Kaysen vnd den Vniuersiteten ge-  
macht oder promouiret werden. Aber  
ein

in Einer Gestalt.

f. 23

ein Doctor der H. Schrift / mache  
Niemand dann allein der H.  
Geist. NB.

Wo aber / vnd wann / vnd  
wie ist Luder / Menzger vnd andere  
Luderisten / die sich mit diesem Ti-  
tul kizlen / von dem heiligen Geist  
zu Doctoren der H. Schrift ge-  
macht / vnd promovieret worden?  
Wann sie vns solcher promotion  
gnugsamē schein beweisz vnd Zeug-  
niß aufflegen / alsdann wollen wir  
sie für Doctores der H. Schrift  
halten / vnd nicht ehender. Aber ich  
trage wol sorg / es werden die Hund  
mit ihrem Fleischbrieff bald er  
kommen / dann die Predicanten mit  
ihrem Doctorbrieff.

Damit wir aber zur sach kommen /  
so hat

524 Vertheidigung der Communion  
so haltet Luder selbst seinen Docto-  
rat, für ein Characterem Bestiæ de  
qua in Apocalypfi, für ein Mahlzei-  
chen der Apocaliptischen Bestien / für ein  
Schminck vnd Laruen / ic. Deren er sich  
allezeit vor Gott zum höchsten geschäme  
hab. Auß welchen Worten ich ein  
solches Argument schöpffe.

Durch den Characterem vnd  
Mahlzeichen des Antichrists / wer-  
den keine Bischoff vnd Priester Chris-  
ti / sonder des Antichrists Vortrab  
vnd Botten bestellt. Des Luder  
Doctorat / ist seiner Aussag / ein  
Mahlzeichen des Antichrists / ic.  
gewesen. Ergo, ist Luder dardurch  
nicht zu einem Bischoff Christi or-  
diniret worden.

Widerumb. Was einem den  
Gewalt zu lehren vnd zu predigen  
nimbt / das kan kein wahrer noch  
Beruff

Beruff seyn. Der Character Be-  
stia, benimmt den Gewalt zu predi-  
gen/ 2c. wie wir in vorigem Articul  
von Ludero verstanden. Ergo, 2c.

Zum andern. Seynd alle die/  
welche auff einer von Känserlichen  
Mayestät/ Priuilegiirten Vniuer-  
sitet Doctorieren / warhafftig von  
Gott beruffen / vnd mit Bischoffli-  
chem Gewalt versehen/ en so seynd ja  
alle Bápftische/ Galuinische/ Aria-  
nische / 2c. Doctores Theologiae,  
warhafftig beruffen vnd gesandt.  
Sollen aber der Galuinisten pro-  
motiones nichtig seynd / weil ihr  
Academia nicht Luderisch/ so ist des  
Luders promotion auch Nulla ge-  
wesen / weil die Academia zu Wits-  
tenberg/ der zeit auch nicht Luderisch  
war.

Das

Daben wol einer fragen möchte/  
 ob die jenige Teuffel / welche Luder  
 Doctores Theologiae nennet / vnd  
 zweiffels ohn / auff einer Luderischen  
 Vniuersitet müssen promouiert ha-  
 ben / (dann sie bey vns Catholischen  
 des Creutz nicht erwartet hätten)  
 auch ein Luderischen Beruff oder  
 Milsionem erlangt haben. Luder  
 Wort lauten also. Summi & Prino-  
 cipales Diaboli nobis Aduersan-  
 tur, quia sunt DOCTORES  
 THEOLOGIAE. Turcae  
 & papistae mediocres habent Di-  
 abolos non Theologos sed iuris-  
 tas.

Zum dritten. Ist Luder hoc  
 ipso legitimè beruffen / weil er Do-  
 ctor Theologiae worden / ey so  
 muß Carolstadius auch einen recht-  
 messig

Collo-  
 quijs sym-  
 boliacis  
 latinis.  
 titulo  
 de tenta-  
 tionibus.

messigen Beruff gehabt haben / weil  
 er ebenmessig ein Doctor Theolo-  
 giæ ja des Luder's promotor gewes-  
 sen ist. Was lasset sich dan Luder  
 bedrewlich vernemmen er wolle dem  
 armē Teuffel die Kanzel verbieten /  
 die er ohn allen Beruff / GOTT vnd  
 den Menschē zutruk bestiegen? Da  
 ich wol ein Doctorsstücklein vom  
 Menker sehen möchte / wie er diese  
 Contradictorias accordieren vnd  
 zusammen reimen wölle.

Tom 2.  
 Epist. Lā-  
 t. n. ad  
 Lincum.  
 An. 1521.

Omnis Doctor Theologiæ est legitimè  
 vocatus

\*

Vnd

\*  
 Carolst-  
 dius.

Aliquis Doctor Theologiæ non est legi-  
 timè vocatus.

Schließlich. Hat Luder Bischoffli-  
 chen oder Priesterlichen Beruff vnd  
 Gewalt erlangt / da er auß Päpfil:  
 vnd Keyserl: Concessio Doctor  
 proa

428 Vertheidigung der Communione  
promouieret, Anno 1512. Ergo,  
hat er diesen Gewalt auch verlohren /  
da er durch Päpstliche vnd  
Kaiserliche edicta degradieret, vnd  
seines Doctorats beschoren entsetzt  
vnd beraubt ist Anno 1520. Wie er  
dann selbst gestehet / daß er durch  
Päpstliche vnd Kaiserliche Bngnad / sei-  
ner Titul beraubt sey / vnd ihm der Besti-  
en Character / mit so viel Bullen sey abge-  
waschen / daß er nimmer Doctor der heiligi-  
gen Schrifft / noch etwas Päpstlicher  
Creatur heissen muß / dessen ich wol / sagt er  
so fast erschrocken bin / als wann dem Esel  
der Sack entfelt / dann solche Laruen mein  
höchste Schand vor Gott gewesen ist / &c.

Aber bey dieser Predicantischen  
Zhorheit / wollen wir vns lenger  
nit auffhalten / sie schlägt vnd stür-  
zet sich selbst. Dann ein anders ist  
ein Doctor Theologiae seyn / ein  
anders ein Bischoff seyn / wie so gar  
auch die Kinder wissen. Plus

Plura si quis voles, lege Orationem  
Luthero Turcicam Nicolai Serarij, Tri-  
bonianum Cassium à Sestervurdt in  
Pseudojubil. VVittenberg. pag. 249.  
Gretserum in Luthero Academico, & in  
Actu Doctorali Ingolstadij celebrato An-  
no 1609. & postea Cracouiaë excuso.

### Der Vierdte Artickel.

Wie man sich gegen den Lu-  
derischen Predicanten ver-  
halten soll.

**W**ß beyden vorgehenden Ar-  
ticuln ist hell vñnd offenbahr/  
das Martin Luder niemaln/  
weder von GOTT / noch von den  
Menschē an Gottes statt / Bischof-  
lichen Gewalt / andere durch Hand-  
aufflegung zu Bischoffen oder Prie-  
stern zu Ordinieren erlangt habe.  
Vñnd derowegen was er dießfals /  
¶ I mit

530 Berthedigung der Communion  
mit M. Georgio Rorario, Anno  
1525. mit Benedicto Schuman/  
Anno 1540. Niclas Amßdorff/ vnd  
anderen thätlich attentieret ein  
lauter Affenspiel / Gauckelwerck/  
Mummelschank/ vnd verspottung/  
beyde Gottes vnd der Menschen ge-  
wesen sey.

Dahero dann erstlich erfolget:  
Daß alle Luderische Predicanten  
vber einen hauffen / so viel ihrer die  
Handaufflegung oder Ordination  
vom Luder vnd seinen Nachhetsche-  
ren haben / nichts anders / als  
lauter Layen seynd / vnd so wenig  
ein Beruff haben öffentlich zu pre-  
digen / zu tauffen / zu absolvieren/  
den Leib vnd Blut **CHRISTI**  
zu consecrieren vnd zu reichen / ic.  
als

als die gemeine Kuchendirne / Rad-  
spinnerin / Wäscherin / ic. oder als  
gemeine Handwerker / Schuster /  
Schneider / Kürzner / ic.

Zum andern / folget hierauf: das /  
wan solche selbstgewachsene Worts-  
diener daher schleichen kommen /  
man des Rechts mit ihnen geleben  
soll / welches Luder mit kurzen aber  
doch wahren vnd kräftigen Wor-  
ten beschrieben: Lehrne sie fragen / sprich  
er / Wo her komstu ? Wer hat dich ge-  
sand ? Wer hat dir befohlen mir zu predi-  
gen ? Wo hastu Siegel vnd Brieff / das du  
von Menschen gesand sehest ? Wo seynd  
deine Wunderzeichen das dich **G D I E**  
gesand hat ? Item Anderswo. So  
gedencke nun ein jeder / wil er predigen oder  
lehren / ( die h. Sacramenta handeln  
oder administrieren ) so beweise er

Im 2. rief  
von schle-  
chern.

Luder  
uber den  
sz. Psalm

532 Vertheidigung der Communion  
dem Beruff vnnnd Befehl / der ihn darzu  
treibt vnd zwingt / oder schweige still / wil er  
nicht / so befehl die Obrigkeit solchen  
Buben / dem rechten Meister / der Meister  
Hans heisset / das ist alsdann sein Recht /  
als der gewiß ein Auffruhr oder noch ärz  
gers im Sinn hat / vnter dem Volck anzus  
richten. Fiat.

Der fünffte Articul.  
Von einer Histori / so der  
Berichter angezo  
gen.

 Ich hab in dieser Materi von  
der Predicantenwenh vnnnd  
Fastnachts Priesterthumb /  
gleichsam in dem fürbergehen / ein  
warhaffte Histori mit lassen vnter  
lauffen / welche P. Georgius Schee  
rer / in der ersten Predigt am Fest /  
des H. Erzmarteres Stephani mit  
diesen Worten erzehlet:

In

Inmassen vor wenig Jahren / mit  
weit von hinnen beschehen / Da ein  
Fraw vom Adel / mit aufflegung  
ihrer weiblichen Händ / sampt dem  
Fürstuch anstatt der Stolen / ihrer  
Kinder Præceptorem vnd Schuls  
meister / zu einem Predicanten vnd  
Pfarrherren beruffen / ordinieret  
vnd geweyhet hat. Wie denn zu bes  
stetigung dieser weibischen Ordina  
tion vnd Handaufflegung dar  
auf gestrackt gesungen worden: Ein  
feste Burg ist vnser Gott / r.

Wie nun Menker eine düngetrie  
bene Nas hat ( beuorab nach dem  
sie ihm von Pistorio wol geschneu  
het ) vnd des Spiñstuben geruchs /  
gewohnt vnd durchfahren / schme  
cket er dieser Histori bald an / daß sie  
aus der Spiñstuben herkomme.

Ob ihn nun die Strauffen bezrogen/oder ob er recht gerochen/vñ diese Luderische Ordination in der Spiñstuben celebrieret worden/kan ich nicht eigentlich berichten. Es were zwar ein Spiñstuben die rechte Kirch gewesen / für eine solche Bischoffin/dann wie das Vieh / so ist gemeinlich der Stall. Das weiß ich aber wol / daß sich das Predicantengesindel gern in den Spiñstuben / bey den Spiñderin / langen Zöpfen vnd weissen Schleyeren findet / auch etwa mehr anspinnnet / als sich wol ehrlich abhaspeln lesset. Dann sie ihres Vatters Symbolum. Nichts liebers ist auff Erden/als u. wie feinen geschlachten Kindern geziemet / tieff in ihr Hertz gefasset haben/vnd zu fürfallender gelegenheit

trews

ide in  
blij  
utheri  
d mar-  
incm ca-  
itis 30.  
rouerb.

treulich vnd gehorsamblich practi-  
cieren.

Das aber Mentzer vor seiner Thür  
so sauber lehret / als sey die Kirchen-  
ordnung bey ihnen so wol bestellet /  
das sich ein solcher Fall nicht bege-  
ben möge / wird denen lächerlich für-  
kommen / welche ein zeitlang mit den  
Luderisten vmbgangen / vnd vmb ire  
mehr dann Marcolphische Kirchen-  
possen wissen.

Erasmus Sarcerius zwar / welcher  
selbst ein Luderischer Superinten-  
dent gewesen / henecket dem Lu-  
derischen Gottshaus ein selzamen  
Schilt an. Weber / spricht er / vnd jun-  
ge Koxleffel / haben die besten Pfarren inn.  
Item. Wie ich dann weiß / das an einem  
Orth geschehen / das einer zum Pfarr-  
herren ist angenossen worden vnd da man

Erasmus  
Sarcerius  
in libro  
de Con-  
sistorijs.

336 Vertheidigung der Communlon  
endlich sollte zusehen / da hette er keine Oh-  
ren / sonder dieselben am Pranger befehen  
lassen. Dergleichen Exempel erzeh-  
let umbständlich F. Ioanes Nass. Ve-  
rit. Euang. 8 pag. 176. Centuria  
secunda. Wer aber eigentlichen  
Bericht / von der schönen Luderis-  
schen Kirchenordnung / in Admini-  
stration / allerley Sacramenten su-  
chet / lese Theodorum Cygnæum  
in ableinung der Wittenbergischen  
Bosseren / da er vnter andern eines  
gedencket / zu Auernheim auff dem  
Hannenkamb / etwan ein Meil von  
Nemblich / welcher am Samstag  
der Bawren Bader / Schröpffer  
vnd Balbierer / am Sonntag den  
vormittag / ihr Seelsorger vnd Pre-  
dicant / nach Mittag aber ihr Pfeif-  
fer war / vnd ein Christlichs tantz-  
lin anpfieffe. D wol

D wol ein schönes Kirchenwesen  
 ist das / wie gehet alles so fein or-  
 dentlich zu / wann der Pfeiffer pre-  
 diget / vnd der Pfarrherr pfeiffet /  
 wann die Weiber baden / vnd die  
 Predicanten inen schröpffen / wann  
 man die Benh am Pranger nimbt /  
 vnd an statt einer Platten / beyde  
 Ohren lest abscheren. Wie gibt es  
 ein fein Regiment / da die Weber die  
 besten Pfarren innhaben? die müs-  
 sen freylich gut Tuch auff der Gans-  
 hel machen / das kan nicht fehlen.  
 Wem solten die Zähne nicht wässe-  
 ren nach dem Abendmahl / wel-  
 ches man mit jungen Kock-  
 lesslen anrich-

tet?

El v

Der

§ 38 Vertheidigung der Communion  
Der fünffte Articul.

Von etlichen Menzert-  
schen Extrauagan-  
zen.

**E**rzehlet Menzer viel fels-  
nes dings / wie es ein schöne  
Ordnung mit ihren Ordina-  
tionComedien hab / vnd sie hierin  
nicht vmb einen Zwergfinger breit/  
von der Apostolischen Richtschnur  
abweichen / ic. Gesezt aber vnd  
nicht gestanden / daß diesem also  
seyne / was ist ein solche Ordnung/  
ohne rechtmessigen Gewalt / anders  
als ein lähres Spiegelfechten?

Wann sich ein hauffen Bettels-  
oder Bawrsbuben zusammen rot-  
teten / vnd den ReichsChurfürsten  
den ganzen Proceß / Käyserlicher  
Wahl

Wahl nachaffetē/würden sie drum  
ein Kayser machen? Ich trage wol  
sorg/es wurde ihr Electus oder Er-  
wöhlter ein Knolffing bleiben/wie er  
zuuor war. Ja je ernsthafter weiß-  
licher vnd grauitetischer / sich diese  
Pflugrahen bey solchem Spiel ver-  
hielten / je lächerlicher würde der  
ganze Handel verstendigen Leuten  
fürkommen. Gleiche meynung hat  
es mit ewren Ordinationibus. Es  
schlagen sich etliche vnberuffne lay-  
sche Predicanten zusammen/ die ebē  
so wenig gewalts haben / durch  
Handaufflegung Bischoffe vnd  
Priester zu ordinieren/ als der Wa-  
semmeister oder Abdecker / die stellen  
einen armen Irrwisch oder Stigel-  
hupffer für / dem legen sie die Händ  
auff/vnd machē etliche Gramankes  
Daher

540 Vertheidigung der Communlon  
daher / äffen den Aposteln vnd Bis  
schoffen ihre Ordinationsform nach.  
Was soll es aber seyn ? Es bleibt  
solcher Ordinatus eben der / wer er  
zuuor war / er sey halt ein Marrs  
bruder oder Federfechter : erlanget  
durch diß Predicantisch Affenspiel  
vnd Mummelschantz / mehr ge  
walts nicht / einige Sacramenta zu  
handlen / als wann ihn sein Weib  
mit einem Waschlâwel zum Pries  
ter gesalbet hette. Hi sunt, spricht  
von euch Layschen Predicanten / der  
thwere Held vnd Blutzeng Christi

*S. Cypria-  
nus de v  
nit. te Ec  
clesi. c. 8.* Cyprianus, Qui se vltro apud temerarios  
conuenas, sine diuina dispensatione præ  
ficiunt; qui se Præpositos sine vlla ordi  
nationis lege constituunt; qui nemine  
Episcopatum dante, Episcopi sibi nomen  
assumunt: quos designat in psalmis spiri  
tus sanctus sedentes in pestilentia Cathedra,  
pestes & lues fidei; serpentis ore fal  
lentes

lentes & corrupendæ veritatis artifices  
venena lethalia linguis pestiferis euo-  
mentes: quorum sermo ut cancer serpit:  
quorum tactus pectoribus & cordibus  
singulorum mortale virus infundit, &c.

Sonsten von den Examinibus  
vnd Schwetzproben / dauon hie  
gantz milte kundschafft einbrache  
wird / wöllen wir den Predicanten  
nur immer hin fabulieren lassen / vñ  
mehr nicht glauben dann was war  
ist. Ich zwar meines theils / dancke  
dem lieben Gott / daß ich nicht viel  
Luderischer Predicanten gesehe hab.  
Doch vnter den wenigen / so mir  
kündig / seynd etliche / denen all ihr  
Kunst vnd geschickligkeit / wann sie  
schon lauter giffte vnd Arsenicum  
were / das Hertz nicht wurde ab-  
stossen.

Men

542 Vertheidigung der Communion  
Von Menzers Klag / wider  
die Catholische Bischoff.

Es hat der Eislebische Papst/  
einst ein milten Griff gethan in  
seinen Ablasschatz / welchen er mit  
folgender Bulla außschreyet vnd  
publicieret.

Luders Reformation  
Bulla.

Alle die darzu thun / Leib / Gut vnd  
Ehr dran sehen / daß die Bistumb verstor/  
vnd der Bischoffen Regiment vertilget  
werde / das seynd liebe GOTTES Kin/  
der / vnd rechte Christen. Widerumb  
alle / die da halten ober der Bischoffen Res/  
giment / vnd seynd ihnen vnterthan mit  
willigem gehorsam / die seynd des Teuffels  
eigne Diener / vnd streiten wider Gots  
tes Ordnung vnd Gesäße / 2c.

Nach dieser des Luders Refor/  
mation Bulla / wolte Menzer vn/  
sere

sere Bischoffe gern reformieren.  
Vnnd weil er mit der That blutt-  
wenig bey den Sachen vermag/  
(Dann G D T T lob / noch kein  
Bischoff so gar im Sattel schlot-  
tert / der sich von einem Predi-  
canten werde außheben lassen) so  
mag der Teuffel den Willen fürs  
Berck annehmen. Dann da-  
hin gehet die ganze Klag / wider  
der Bischoffen Leben / Hofwesen/  
Pracht / &c. welche sonst sich hie-  
her reimet / wie ein Knebellspieß in  
Sack / dann wir nicht von der Bi-  
schoffen Leben / sondern allein von  
ihrem Gewalt vnd Beruff dispu-  
tieren.

Es were zwar der Predicanten  
wunsch vnd hertzenbegier / daß bey  
vns

543 Verthedigung der Communion  
vns Catholischen / lauter solche pa-  
pierne Charten oder Niclas Bis-  
schoff weren / wie ihre Superinten-  
denten vnd Superpredicanten / so  
möchte ihr Vock besser angehen. A-  
ber der gütig GOTT hat seine Kirch  
besser versehen / vnd weiß wol / war-  
umb er ein Hasen kein Hörner geben  
hat.

Wird aber bey einem oder ande-  
rem einiger excess oder vbermaß in  
weltlichem Pracht / oder verabs-  
saumung vnd vergessenheit seines  
Ampts vñ thewren pflicht zu Gott /  
vnd schwerer bevorstehender rait-  
tung gespüret / bin ich solches hie-  
mit zu verthedigen vnd zu justifie-  
ren nicht gemeint. Gott wölle die je-  
nige besseren / vnd seine Heerd durch  
gute vnd trewe Hirten gnädig-  
lich

in Einer Gestalt.

545

lich weiden / welche die reißende  
Seelenwölff mundter auffhezen/  
vnd mit dem Stab zudecken dörffen.  
Ich vermeyne aber / wann es allent-  
halben auff der Welt recht zugehet /  
werde Menzer nimmer da seyn.

### Menzer.

Vnd ist zumahl ein vnuerschämtes vor- Pag 227.  
geben / daß keiner ein Pfarherr oder Su-  
perintendens sein könne / wo er nicht vom  
Römischen Bischoff darzu geweihet wor-  
den / 2c.

### Berichter.

Freylich ist das ein vnuerschäm-  
tes fürgeben / vnd muß der wol ein  
vnuerschämter Kerles seyn / wele-  
cher vns Catholischen so vnuer-  
schämt durch den Katzenbach zie-  
hen / vnd solche Auflagen zuschmi-  
cken vnd aufftichten darff. Dann

M m

wir

546 Vertheidigung der Communion  
wir Catholischen geben gar nit für:  
daß niemand ein Bischoff / Pfarr-  
herr oder Priester seyn könne / wo er  
nicht vom Römischen Bischoff dar-  
zu geweyhet worden. Nein / das  
wirdt gifftheidig auff vns erlogen.  
Sondern das sagen vñ lehren wir.  
Niemand könne ein wahrer Bi-  
schoff Priester oder Pfarrherr seyn /  
er habe dann Bischofflichen oder  
Priesterlichen Gewalt / entweder  
ohne mittel von Gott selber / oder a-  
ber durch Mittelpersonen / das ist /  
durch die Apostel oder deren Succes-  
sores die Bischoff erlanget. Sinte-  
maln dann die Predicanten keinen  
Bischofflichen oder Priesterlichen  
Gewalt / weder immediatè von  
Gott selbstem / noch mediata durch  
die Apostel oder Bischoff überkom-  
men /

men / dannenher schliessen wir vns  
fehlbar das sie weder Bischoff noch  
Priester seynd / vnd darumb in ih-  
rem Nachtmahl / mehr nicht dann  
gemein Profanbrot vnd Wein zum  
besten haben.

Das ist vnser fürgeben / das ist  
der Predicanten Schreckab / vnd  
Noli me tangere, Kräutlein rühre  
mich nit. Dann so bald wir inen dies  
se Kutten zeigen / schnipffs werffen  
sie das Hasenpaner auff / vnd geben  
Fersengelt / inmassen auch Menker  
dieses Orths außreisset wie Schäf-  
fenleder / vnd vns an statt richtiger  
antwort / etwas von vnrichtiger  
oder streittiger Wahl / etlicher Kö-  
mischer Bischoff auß Bellar. mit de  
langen streichholz daher misset / bey

M m ij

wel

548 Vertheidigung der Communion  
welchem Bellarmi. der Leser guten  
Bescheids gesinnen wolle. Dann  
ich mit diesen faulen Griffen / mich  
von der Bahnen nicht lasse abfüh-  
ren. Ein jedes hat seine zeit / wir  
seynd jetzt wegen der Communion/  
mit der Römischen Päpsthälben da.

### Das Neundte Capittel.

Der ander Beweis / daß bey  
den Sectischen kein wahres Sacra-  
ment seyn könne / weil sie nicht  
consecrieren.

Plin. lib.  
9. c. 19.  
Ælianus  
Aristote-  
les.

**E**S erzehlet der Naturkünd-  
ger Plinius, von einem Ge-  
schlecht gar schlawer vnd  
schelmischer Fisch / welche man Sep-  
pias nennet / diese behendigkeit: Vbi  
sensere se apprehendi, effuso atra-  
mento, quod pro sanguine his est,  
infuso

infuscata aqua absconduntur :  
 Wann sie vermercken / man kom-  
 me ihnen ans lebendig / vnd werde  
 sie allweil greiffen / schnips sprützen  
 sie eine Kolschwarze Materi oder  
 Dinten auß / mit welcher sie das  
 helle Wasser trüb vnd tuncfel ma-  
 chen / vnd also den Fischeren ent-  
 werden.

Diese Kunst / muß dem Menzher  
 gar oft hindurch helfen. Dann so  
 bald er vermerckt / mā setze im starck  
 zu / vnd wölle seiner Haut ein Riemē  
 haben / alsdann fainet er ein wü-  
 sten vnformlichen schwarzen Wort-  
 geiffer auß / mit welchem er den  
 ganzen handel / wie hell vnd klar er  
 imer ist / verdunckele vnd verfinstere.

Ich zwar / hette mein Argument  
 ganz lauter vnd sauber / in bestendi-

M m iij

ger

552 Vertheidigung der Communion  
ger Syllogistischer Form also fürs  
getragen.

Wo kein Segen oder Consecration  
über Brodt und Wein gebührender  
meinung gesprochen wirdt / da ist  
auch kein wahres Sacrament des  
Altars / oder kein wahrer Leib und  
Blut Christi vorhanden.

Bei unserm Gegentheil (den Lu-  
theristen und Calvinisten) wirdt die  
Consecration entweder ganz vñ gar  
ausgelassen / od aber nur narratiue  
und historice, ohn alles fürhaben /  
dadurch zu consecrieren / abgelesen.  
Ergo, ist bei ihnen kein wahres Sa-  
crament des Leibs vñ Bluts Christi  
zufinden. Da ihm nun der Predi-  
cant gründlich und bestendig zu ant-  
worten getrauet / solte er sein diale-  
ctice eine proposition nach der an-  
Dern

dem an die Prob gehalten / wider-  
redt vñ vereiniget / oder aber bejahet  
haben / vnd mit die Transubstantias  
tion bey den Haaren herzugezogen /  
die fromb- od vnfrombkeit des Prie-  
sters / vnd andere dergleichen im-  
pertinentia, die an ihr selbst klare  
Sach zuuerfinstern / mit eingemen-  
get haben. Aber diß faul Holz  
schimmert nur bey tuncfeler Nacht.

Da wird ich mich gleichwol mit  
Predicantischem Weyrauch / das ist  
lahmem Geschwoetz nicht abweisen  
lassen / sondern mein voriges Argu-  
ment reassumieren vnd Handha-  
ben / was dem zu wider ab hoc & ab  
hac eingestossen worden / ordentlich  
ableinen / vnd hierin mich der Klar-  
vnd Richtigkeit desto mehr beembfi-  
gen / je lieber Gegentheil im finstern  
mauset. Sey demnach diß Die

## Die Erste Frag.

Wie geschicht es / daß Christi  
 vnsers Heylands Fleisch vnd Blut /  
 vnter den Gestalten Brots vnd Weins  
 zugegen sey / da es vorhin  
 nicht war?

Wir Catholischen / treffen  
 vmit den Luderisten dis  
 fals ein : Daß im Sacra  
 ment des Altars / Christus war  
 hafftig / wesentlich vnd leiblich zuge  
 gen sey. Das aber ist die Frag: Wie/  
 wann / vnd durch was mittel er da  
 hin komme? Ob solches geschehe/  
 vermög der Consecration / oder sonst  
 auff anderley weiß / re?

## Keßerischer Vngrund.

Wer lust hat einen blütigen Pres  
 dicantenkampf zu schauen / der blas  
 se ihnen

se ihnen nur mit dieser Frag' Vermen/  
bald wird er sehen / wie sie einander  
in das Predicantengeschmeid fal-  
len / vnd vmb's Maul grasen / wie  
sie einander tumlen / vberwerffen  
vnd herumb hacken / daß die Seelen  
auff dem Pflaster tanzen möchten.

Die Ubiquitanzler schreyen vber-  
laut: Es sey der Leib vnd das Blut  
Christi / allenthalben oder in allen  
dingen / vnd wie Euder selbst ganz  
zierlich vnd ehrerbietig von Sachen  
redet / in silice, in igne, in aquis, ad  
deetiam in laqueo. Das ist / im  
Stein / im Feuer / im Wasser / iaso gar  
auch im Strick oder Galgenseil (da mö-  
gen ihn die Predicanten suchen)  
verhanden.

Solches aber probieren sie ganz  
kräftig also. Die Menschheit Chri-

M m v

st ist

554 Vertheidigung der Communion  
fri/ist oder sitzet zu der Rechten Gottes.  
Die rechte Hand Gottes ist allenthalben/oder in allen Creaturen.  
Ergo, ist die Menschheit Christi allenthalben oder in allen Creaturen.  
Item/die Menschheit Christi/ ist mit der Gottheit vereiniget. Die Gottheit ist allenthalben/en so muß die Menschheit auch allenthalben seyn. Das seynd ja habhafte vnd bündige argumenta. Gleich als wann ich also schliessen wolte: Der Predicanten Seelen seynd in der Hand Gottes / laut der Schrifft: Iustorum animæ in manu Dei sunt: Die Seelen der Gerechten / seynd in der Hand Gottes. Die Hand Gottes ist allenthalben oder in allen Creaturen/ Ergo seynd der Predicanten Seelen in allen Creaturen/ Ochsen/ Eseln/ Wölffen vnd Bären/ &c. Itē

Item also : Der Predicantens  
hirn / ist zweiffels ohn mit irer Seelē  
vereiniget / die Seel ist in dem gan-  
zen Leib auch in den Fersen / Ergo,  
ist der Predicantenshirn auch in den  
Fersen. Gilt eins so gilt das ander  
auch / seynd alle vier eines schlags.

Spricht dann etwan ein einfäl-  
tiger Luderist : Wolan / ist der Leib  
Christi in allen dingen / Speck vnd  
Erbsen / gesottenem vnd gebratte-  
nem / Bier vnd Wein / ey so wil ich  
ihn in einer Bratwurst / oder Keb-  
hun / re. empfehen: den berichtet M.  
Martin / mit diesen gantz holdseli-  
gen / hertzbrechenden / zucker süßen  
Worten: Hörestu es nun du Saw / Hund  
oder Schwermer / wer du vnuernünfftiger  
Esel bist / wann gleich Christi Leib an al-  
len enden ist / so wirst du ihn drum so bald  
nicht fressen / noch sauffen / noch greiffen.

Zuch

556 Vertheidigung der Communion

Auch so rede ich mit dir nicht von solchen sachen / gehe hin in deinen Säwstäl / oder in deinen Roth. Drogen hab ich gesagt / daß die Rechte Gottes an allen enden ist. Aber dannoch zugleich auch nirgend vnd vnbes greifflich ist / vber vnd auffer aller Creaturen. Es ist ein vnterscheid vnter seiner gegenwertigkeit vnd deinem greiffen. Er ist frey vnd vngewunden allenthalben wo er ist / vnd muß nicht da stehen / als ein Bub am Pranger oder Halseisen angeschmiedet / &c.

Andere ruffen: Der Leib Christi sey gegenwertig / vermög der ganzen Action oder Handlung.

Andere: Vermög der niessung vnd Wort oder Glaubens / also das / wann Brot vnd Wein in Schlundt kompt / alsdann der Leib vnd Blut Christi zu gegen seynd / nicht zuvor noch darnach. Andere gehen mit anderen Träumen vmb / wie in den Juderischen Abendmahlen Ioannis

Vberi

Vberu außführlich zu sehen: Summa summarum. Vagi sunt sensus hæreticæ deceptionis. In tam innumera hæc pestis se findit, vt penitus quot sint inuestigari nequeant. At Chatholica veritas vaga & inuestigabilis non est, quia vna eademq; est, agnita totum per orbem fidelibus. wie S. Hieronimus spricht. Vnd kan vns in dieser Materi trefflich wol dienen / die Regel / welche Luder selbst gibt / in seinen Lateinischen Missionen an den Stieffel: Die wider Sinnigkeit der Secten / ist ein Zeichen / daß es vom Teuffel sey / was sie lehren. Dann der Geist Gottes / ist nicht ein Gott der Vereinigkeit sondern des Friedens.

Tom. 2.  
epist. Lat.  
tin fol.

309.

Verba  
Luderi.

**Catholischer Grund.**

Hergegen / ist die Kirch Gottes alle

558 Vertheidigung der Communion  
allezeit/ von anbegin der Christen-  
heit/ bis auff die gegenwertige stund  
dieser ungezweiffelten meynung ge-  
wesen/ daß die fürgelegte Elementa  
Brot vnd Wein/ nicht zum Leib vnd  
Blut Christi werden/ dann in krafft  
des Segens/ Benediction oder Con-  
secration/ das ist dieser würckjamen  
vnd krafftreichen Wort des H. Erzen:  
**Das ist mein Fleisch. Das ist  
mein Blut/ &c.** Dann bevor ehe  
diese Wort vom Priester gesprochen  
werden/ ist nichts dann eitel Brodt  
auff dem Gottestisch oder Altar  
verhanden. Nach dem aber durch  
diese kräftige Wort/ Brot vñ Wein  
consecrieret vnd gewandelt worden/  
ist Christus/ als der diese seine Wort  
bey vnfehlbarer Warheit handhabe  
vnd

vnd erhelt/leiblich/wesentlich/war-  
hafftig/gänzlich vnd vollkömlich  
allda zugegen.

Der vralte Martyr vnd thewre  
Blutzeug Christi Irenæus, welcher  
nahe zu der Apostel zeit gelebt/redet  
hienon also: Quando ergo & mix-  
tus calix, & fractus panis percipit  
verbum Dei fit Eucharistia sangui-  
nis & corporis Christi: Wann der  
gemischte Kelch/vnd das gebrochne  
Brot/das Wort Gottes empfahē/  
so wird darauß Eucharist, das Sa-  
crament des Leibs vund Bluts  
Christi.

Irenæus  
lib. 5. ad-  
uers. hæ-  
res. cap. 8.

Tertullianus zeuget / es habe  
der HERR Christus selbst / mit  
ebendiesen Worten die Wandlung  
vollzogen. Acceptum panem & di-  
tributum discipulis, corpus suum  
fecit

Tertull.  
lib. 4.  
contra  
Marcio-  
nem. c. 4.

560 Vertheidigung der Communion  
fecit DICENDO : Hoc est cor-  
pus meum. Das Brot / welches  
er nam vnd seinen Jüngern reichet/  
hat er zu seinem Leib gemacht / in dem  
er gesprochen: Das ist mein Leib / &c.  
Dahin applicieret der H. Grego-  
rius Nyssenus Oratione Cate-  
chet. cap. 37. Die Wort des Apo-  
stels / im ersten Sendschreiben zu  
„ Tim. am 4. Ein jede Creatur wird  
„ geheiligt / durch das Wort Gottes /  
„ vnd durch das Gebet. Dann also  
„ redet er: Dieses Brot / wie der A-  
„ postel sagt / wirdt geheiligt durch  
„ das Wort Gottes / vnd das Ge-  
„ bet : vnd wirdt nicht durch den ge-  
„ brauch oder messung der Leib des  
„ Worts ( & διὰ βρώσεως προὶν εἰς τὸ σῶμα γε-  
„ νῆθαι τῷ λόγῳ ) sondern wirdt alsbald  
„ in den Leib durch das Wort ver-  
wandt

In Einer Gestalt.

561

wandelt/wie gesagt ist worden von dem Wort : Dann das ist mein Leib.

S. Ambrosius redet ganz hell vnd deutlich : Antequam consecretur panis est, vbi autem verba Christi accesserint Corpus est Christi: Das Brot/ehe dann es consecriert wird/ ist nur ein gemeines gebräuchis Brot. Wann aber die Wort Christi darzu kommen / oder darüber gesprochen werden/ ist es der Leib Christi. Widerumb: Calix est vini & aquæ: plenus, vbi verba Christi operata fuerint, ibi sanguis efficitur, qui plebem redemit. Der Kelch ist voll mit Wasser gemischten Weins / wann die Wort Christi ihre würckung verrichtet haben / alsdann wird alda das Blut/ welches das Volck erlöset hat.

Ambros.  
lib. 4. de  
Sacram.  
cap. 5.

N n

Item.

Item: Sacramentum istud quod accipis CHRISTI sermone concipitur:  
**Das Sacrament / welches du empfahest / wirdt durch Christi Wort gemacht.**

Lib. 4. de  
 Sacr. c. 4.

**Und abermahlen.** Panis iste panis est ante verba Sacramentorum: VBI ACCESSERIT CONSECRATIO, DE PANE FIT CARO CHRISTI. Quomodo potest qui panis est, corpus esse Christi? Consecratione. Consecratio igitur quibus verbis est & cuius sermonibus? Domini Iesu. Nam reliqua omnia quæ dicuntur, laus Deo defertur: oratione petitur pro populo pro Regibus pro cæteris, vbi venit ut conficiatur venerabile Sacramentum, jam non suis sermonibus Sacerdos, sed vtitur sermonibus Christi. Ergo sermo Christi hoc conficit Sacramentum.

**Zu Teutsch.**

„Dieses Brodt / ist ein Brot vor  
 „den Worten der Sacrament / wann  
 die

die Consecration darzu kompt / so  
 wird auß dem Brodt das Fleisch  
 Christi. Wie kan diß / so Brot ist / der  
 Leib Christi seyn? Durch die Con-  
 secration. Mit was für Worten  
 dann geschicht die Consecration / vnd  
 mit wessen reden? Des Herren  
 Jesu. Dann mit dem oberigem al-  
 lem / was gesprochen wirdt / lobet  
 man GOTT / bettet man für das  
 Volck / für die König / für Andere:  
 Wann man dahin kompt / daß man  
 das hochwürdige Sacramēt hand-  
 le vnd vollbringe / so braucht jekund  
 der Priester nicht mehr seine Reden /  
 sonder die Reden Christi. Derhal-  
 ben / so machet die Red Christi  
 dieses Geheimniß.

S. Chrysostomus de Proditione Iudæ:

An is

Das

564 Berthedigung der Communion  
„ Das / sagt er / ist mein Leib. Durch  
„ diese Wort / werden die Ding / so  
„ auff den Altar gesetzt oder fürgelegt  
„ (nemblich Brot vnd Wein) conse-  
„ creret vnd geweiht.

S. August.  
Serm. 28.  
de verbis  
Domini.

S. Augustinus redet eben auff selb-  
bige meynung : Vor den Worten  
Christi / wirdt es Brodt genennet /  
„ wann aber die Wort Christi gespro-  
„ chen werden / wird es jeko kein Brot  
„ mehr / sondern der Leib (Christi) ge-  
„ nennt.

„ Dahin gehören die Wort S. Au-  
gustini welche auß ihm Gratianus  
de Consecrat. D. 2. vermeldet: Cum  
fideliter fateamur ante consecra-  
tionem panem esse & vinum quod  
natura formavit, post consecrati-  
onem verò carnem Christi & san-  
guinem, quod benedictio conse-  
crauit:

crauit. Weil wir getrewlich bekennen / daß er vor der Consecration Brot vnd Wein sey / daß die Natur formieret vnd geben hat / nach der Consecration aber / sey es das Fleisch vnd Blut Christi / daß der Segen vnd Benediction / consecrirt vnd geweycht hat. Vnd widerumb contra Faustum: Noster panis & calix certa consecratione mysticus fit nobis, non nascitur, &c.

August.  
contra  
Faust. lib.  
20. c. 13.

Diese Zeugnisse weisen klärlich auß. Erstlich / daß die AltCatholische Christenheit die gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament / der Consecration / dem Segen oder Benediction / als vnfehlbarem von Gott darzu eingesetzten Mittel zugeschrieben vnd zugeeignet habe. Zum Andern / daß sie durch den

An iii

Se

166 Vertheidigung der Communion  
Segen oder Consecration/nicht an-  
dere Gebet oder Ceremonien / son-  
dern allein die Wort : Das ist  
mein Fleisch / das ist mein  
Blut / &c. verstanden habe. Dar-  
an mir dißmahl benüget.

Die andere Frag.

Ob der Priester zu dieser Ge-  
genwart Christi im Sacra-  
ment mitwürecke oder  
cooperire.

Ich wil meine Antwort in zwei  
Propositiones einschliessen.

Die erste Proposit. Der Principal  
fürnembst / oder Hauptvrsaecher der  
Sacramentliche Wandlung vñ ge-  
genwart / ist Christus vnser Herr  
vnd höchste Priester selbst / durch sei-  
ne Göttliche Allmacht. Also redet  
der

der H. Chrysoſtomus. Non ſunt hu-  
mana virtutis hæc opera, quæ tunc in il-  
la coena confecit, ipſe nunc quoq; ope-  
ratur, ipſe perficit. Miniſtrorum nos or-  
dinem tenemus, qui vero hæc ( τὰ δεγ-  
ματικά ) ſanctificat & tranſmutat ipſe  
eſt.

Homil:  
8; in  
Matthæ;  
um.

Diejenige ding / welche er ( Chri-  
ſtus vnſer Herr) in dem Nachtmal  
gewürcket oder verrichtet / ſeynd  
nicht Werck menschlicher Krafft / Er  
wirckt jezund auch / er verrichtets.  
Wir ſeynd an ſtatt der Diener:  
Welcher aber ſolche ding heiliget  
vnd verwandelt / iſt Er G H R I  
S T U S ſelber. Widerumb Ho-  
milia de prodicione Iudæ: Et nunc  
ille præſto eſt Chriſtus qui illam  
ornauit menſam, ipſe quoque  
iſtam confecrat. Non enim ho-  
mo eſt qui pro poſita de confe-

N. u. iij.

cras

cratione mensæ Domini, Corpus  
 Christi facit & Sanguinem, sed ille  
 qui crucifixus pro nobis est Chri-  
 stus. Sacerdotis ore verba profe-  
 runtur, & Dei virtute consecran-  
 tur & gratia. Hoc est, ait, corpus  
 meum. Hoc verbo proposita con-  
 secrantur. Vnd nun ist auch gegen-  
 33 wertig der Christus / welcher jenen  
 33 Tisch (im letzten Abendmahl) zuge-  
 33 richtet / eben derselbig heiliget auch  
 33 diesen (Tisch) daß es ist kein Mensch  
 33 welcher / die auff dem Tisch des Her-  
 33 ren / fürgelegte Ding / den Leib vnd  
 33 Blut Christi machet / durch die Con-  
 33 secration / sonder der ist es / welcher  
 33 für vns gecreuziget ist / Christus.  
 33 Item: Durch des Priesters Mund  
 33 werden die Wort ausgesprochen /  
 33 aber durch die Göttliche Krafft vnd  
 Gnad

Gnad werden ( Brot vnd Wein )  
 consecrirt. Das / spricht er / ist mein  
 Leib. Durch dieses Wort werden  
 die fürgelegte Ding consecrirt.  
 Welches auch Eusebius Emisse-  
 nus ganz zierlich bekennet: Inuisibilis  
 sacerdos, visibiles creaturas in  
 substantiam corporis & sanguinis  
 sui verbo suo secreta potestate cō-  
 uertit: Der unsichtbare Priester  
 ( Christus ) verendert die sichtbare  
 Creaturen ( Brot vnd Wein ) durch  
 sein Wort mit heimlicher Krafft / in  
 die Substantz seines Leibs vnd  
 Bluts.

Eusebius  
 Emisse-  
 nus  
 Homilia  
 5 de Pa-  
 scha

Dannenher spricht Paschasius,  
 Virtute Spiritus sancti, per verbum Chri-  
 sti, fit Sanguis Domini. Durch die  
 Krafft des H. Geists / durch das  
 Wort Christi / wirdt das Blut des  
 H. Erren. An v Die

Paschasi-  
 us libro  
 de Cor-  
 pore Do-  
 mini c. 12.

Die ander proposition. Ob wol  
 der HERR Christus letzterkletter  
 massen / caussa Principalis oder der  
 Hauptursacher sey dieser Verwand-  
 lung / so wirdt doch hiedurch des  
 Priesters mitwürckung vnd coo-  
 peration, tanquam caussa secun-  
 daræ in keinen weg außgeschlossen.  
 Operantibus enim illis, spricht S.  
 Chryostomus, sacra hæc quæ di-  
 co initiantur perficiunturq; Dañ  
 durch ihr (der Priester) würckung  
 vnd verrichtung / werden diese Heyl-  
 thumb oder Geheimnüssen angefan-  
 gen vnd vollzogen. Darumb auch  
 der H. Hiero. Absit vt de his quid-  
 quam sinistrum loquar, qui Apo-  
 stolico gradui succedentes, Christi  
 corpus sacro ore conficiunt. Weit-  
 33 sey es von mir / ichtes arges von de-  
 nen

Hieron.  
 Epist ad  
 Heliud.

nen reden / welche dem Apostolis<sup>en</sup> <sup>en</sup>  
 schen Grad nachfolgend / den Leib <sup>en</sup>  
 Christi mit heiligem Mund darstel<sup>en</sup> <sup>en</sup>  
 len oder consecrieren.

Welcher Wort sich ebenmessig  
 gebrauchet / der Papst Anterus in  
 seiner Sendschriſt an die Spanis<sup>che</sup>  
 sche Bischoff. ii. q. 3. abſit. Telef<sup>phorus</sup>.  
 Papa. 6. q. 1. c. Sacerdotes.

Vnd wie es durchauß nicht fol<sup>get</sup>  
 get / darumb das geschrieben stehet  
 von Christo. Hic est qui baptizat.  
 Der ist / der da tauſſet im H. Geist /  
 daß die Priester nicht auch im heiliz<sup>en</sup>  
 gen Geist tauſſen / wann sie Was<sup>ser</sup>  
 ser vber den Tauffling giessen vnd  
 die Wort sprechen. Dann es tauſſet  
 Christus / es tauſſet auch der Prie<sup>ster</sup>  
 ster: Christus / als ein geber der gna<sup>den</sup>  
 den / der Priester aber / als ein Die<sup>ner</sup>  
 ner Christi. Ebner

Ebner massen folget auch nicht/  
weil Christus Brot vnd Wein con-  
secrieret / vnd zu seinem Leib vnd  
Blut machet / dasz derwegen die  
Priester nicht consecrieren sollen.  
Dann Christus consecrieret als  
der Hauptconsecrator vnd ver-  
wandler der Elementen. Der Prie-  
ster aber consecrieret als ein beruff-  
ner ordentlicher Diener Christi vnd  
Aussspender der Geheimnissen Got-  
tes.

Die dritte Frag.

Ob es vonnöhten sey / dasz der  
Priester from̄ sey / damit die  
Consecration ihre Krafft  
habe?

**D**Je gebrauchet sich vnser Prie-  
dicant abermal seiner schalen  
Suchsgriff / in dem er: Vol-  
lunta-

luntatem oder intentionem consecrandi, das ist / den willen vnd vorhaben zu consecrieren / vnd probitatem Sacerdotis, das ist / die frommheit oder andacht des Priesters durch einander hacket / od' je zusammenkuplet / da sie doch weit vnterschieden seynd. Wir aber wollen mit gebührender distinction vernunfftig procedieren.

### Die erste Proposition.

Die Consecration welche ein vnfrommer vnd sündhaffter Priester vber Brot vnd Wein spricht / ist eben so kräftig / ein wahres Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi darzustellen / als die / welche von einem frommen vnd heiligen Priester gesprochen wird / jedoch / daß er in  
alles

lich ist / daß die / welche sich zu vn-  
 ferm Heyl verfügen / durch eines an-  
 dern Bosheit verscheucht oder ver-  
 nachtheilet werden.

Ioannes Damascenus lib. 3. parall. cap.  
 45. ex Eusebio: Multi peccatores, cum  
 Presbyteri sint sacris operantur, nec  
 DEVS eos auersatur, verum per Spi-  
 ritum Sanctum proposita dona confe-  
 rat, ac panis quidem pretiosum Domi-  
 ni corpus efficitur; Poculum autem  
 pretiosus Domini sanguis. Viele Sün-  
 der / die weil sie Priester seynd / ver-  
 richten das Opffer / vnd GOTT  
 verschmähet sie nicht / sonder con-  
 secrieret vnd heiliget die fürgeleg-  
 te Gaben / durch den Heiligen  
 Geist / vnd das Brodt zwar  
 wirdt der köstliche Leib des HER-  
 ren / der Kelch aber sein theures  
 Blut.

Dahin

174 Vertheidigung der Communion  
alleweg gewilt vnd gesinnet sey / mit  
solcher Consecration / das jenig zu  
verrichten / darzu sie vom H E R  
R E N G H R I S T O verordnet /  
vnd von seiner Kirchen gebraucht  
wirdt.

Also lehret S. Ioannes Chrylost.  
Hom. 8. in ep 1. ad Corinth: Nihil  
propter Sacerdotis vitam Sacra-  
menti gratia læditur: das ist: Die  
„ Gnad des Sacraments / wird nicht  
„ verletzet oder geschmählert / durch  
„ das Leben des Priesters. Vnd wis-  
derumb. Homilia 85 in Ioannem.  
Sacerdos linguam & manum præ-  
bet; neq; enim iustum est, propter  
alterius malitiam ad salutem nos-  
„ tram accedentes offendi: Der Prie-  
„ ster leyhet die Zung vnd Hand dar-  
„ (zum Sacrament /) dann es nit bil-  
lich

Dahin gehöret auch die Lehre S. August. von Gratiano citieret. 1. q. 1. c. eod. Intra Catholicam Ecclesiam, in mysterio corporis & sanguinis Domini, nihil à bono majus, nihil à malo min<sup>9</sup> perficitur Sacerdote: quia non in merito cōsecrantis, sed in verbo perficitur Creatoris & virtute Spiritus sancti.

” Das ist innerhalb der Catholischen  
 ” Kirchen / verrichtet ein frommer  
 ” Priester nicht mehr / vnd ein Un-  
 ” frommer nicht weniger an dem Ges-  
 ” heimniß des Leibs vnd Bluts Chri-  
 ” sti. Dann solches nit durch den ver-  
 ” dienst des Priesters / sondern durch  
 ” das Wort des Schöpfers vnd  
 ” Krafft des H. Geists gehandelt oder  
 ” vollzogen wird. Vnd ist solches in  
 ” gemein von allen Sacramenten  
 in

in Concilio Trident. sess. 7. Can. 12. geschlossen worden.

Wie dann auch wir deshalben der Sectischen Predicanten Tauff mit verwerffen noch iterieren oder widerholen / vnerachtet vns nicht vnwissend / daß mancher Mausekopff / Hausnopper / Ehbrecher / Zauberer /c. seinen Schalck / lender mit einem Schläpl vnd Predicantenbareth / vnd Schauben zudecke / vnd warm halte.

War demnach ein lauter vnoth vnd vergeblich vmbhaspeln / daß Menker seinen Rücken so mächtig darhinder thet / diese proposition auß S. Augustino, &c. zuerweisen / welche von vns Catholischen gar in keinen zweiffel / ich geschweige in Abred gesetzt wirdt.

Do

Die

## Die ander Proposition.

WZ ich setzen mit des Tridentischen Concilij Worten: sess. 7. Can. 11. Si quis dixerit in ministris dum Sacramenta conficiunt & conferunt non requiri intentionem saltem faciendi quod facit Ecclesia. Anathema sit. So jemand sagen  
 „ wird / es werde in den Kirchendien-  
 „ nern / wann sie die Sacramenta  
 „ handlen vnd reichen / zum wenig-  
 „ sten diese intention vnd meynung/  
 „ daß sie verrichten wollen / was die  
 „ Kirch Gottes in solchem Sacra-  
 „ ment zuverrichten pflegt / nicht er-  
 „ fordert / der sey verflucht.

Daraus dann erfolget / das / solle  
 anders die Consecration ihre Krafft  
 erlange / müssen sie mit Schwandts  
 Scherz

in Einer Gestalt.

579

Scherz/ oder Schimpffsweisz / mit  
allein historicè vnd narratiuè, son-  
dern mit der meynung außgespro-  
chen werden/darzu sie vom HErrn  
Christo verordnet/vnd jederzeit von  
seiner Kirchen gebraucht worden.  
Dauon lese Bellar. l. i. de Sacram.  
cap. 27. & 28.

Hie wil nun vnser Doctor wider  
Subtil vnd spitzfündig seyn/trutz einem  
Holzschlegel.

Er fragt : Wann ein rechter guter  
Euangelischer Prediger/in wahrer Chri-  
stlicher Andacht die Worte der einsetzung  
saget/zu dem ende/das er seinen Zuhörern  
das H. Abendmahl auftheile / ob dann das  
selbst das wahre Abendmahl des HErrn  
sey? Soll sein (des Berichters) Argument  
etwas gelten / so muß er ihm selbst zu wider-  
sagen. Ich weiß für wahr nit/was  
ich endlich auß diesem Abendmahl  
machen soll.

Do ii

Ge

Gesagt habe ich / vnd sage es freylich noch: Es seye vonnöhten / den wahren Leib Christi im Nachtmal darzustellen / erstlich daß die Consecrationwort außgesprochen werden. Zum andern / daß solches mit gebürender intention geschehe / wie jetzt erlehret worden. Daß aber diese 2. Stück \* gnugsam seyen / hab ich nicht gesagt / sondern viel mehr in vorgehendem Capittel außführlich probieret / es gehöre vber dis auch Potestas Ordinis, das ist / Priesterlichen Gewalt / vnd rechtmessiger Beruf oder Beyhe nothwendig darzu.

Diese zween Termini: Nothwendig seyn / vnd Gnugsam seyn / seynd weit vnterschieden. Zu erhaltung menschlichen Lebens ist vonnöhten

respiz

\*  
Pronun-  
ciatio  
verbo-  
rum &  
intentio.

respiratio, daß der Mensch Athem  
ziehe/ ist aber nicht genug / dann es  
muß auch darzu gessen vnd getrun-  
cken seyn. Solle der Mensch lauf-  
fen/ muß er lebendig seyn. Ergo,  
wer nur lebt kan schon lauffen? Awe-  
nein/ es gehören auch ein par guter  
gesunder/ freyer/ vngesangner Bein  
darzu/ ic. Eben also sage ich/ damit  
das Sacrament des Altars conse-  
crieret werde/ müssen die Wort mit  
gebührender meynung gesprochen wer-  
den. Ergo, wann die Wort also  
von einem Luderischen Predicanten  
gesprochen werden / wirdt schon ein  
Sacrament da seyn? Nit nichten/  
durchaus nicht / in keinen weg.

Wann schon du Mentzer/ sieben  
die allerfrömbste vnd andächtigeste/  
starkhälligeste / gurgemächtigeste

Do iij

vnd

182 Berthedigung der Communion  
vnd Stumreichiste Luderische Predi-  
canten dir zugeselletest / vnd ihr alles  
samt / vom fruen Morgē an bis zu  
dem spaten Abend zu / die Consecra-  
tionswort ober Brot vnd Wein mit  
vollen Backen außschreyet / in men-  
nung eweren Zuhörern das Nach-  
mal außzutheilen / so richtet ir mehr  
nit auß / als 8. Indianische Brach-  
manen / oder Türckische Nuphti / o-  
der Japponische Bonzen. Das Brot  
ist Brodt / vnd bleibt Brodt / einen  
weg wie den anderen / ist kein Sac-  
rament / kein Leib oder Blut Chris-  
ti da. Warum aber? Es mangelt  
euch am Priesterlichen Gewalt / ihr  
sint gemeine weyhlose Layen / ver-  
möget diß als nicht mehr / als ein  
jeder Bauer oder Hacker / Ein Han-  
dler oder Janitschar / Fischer oder  
Vögel

Vögelsteller. Ob nun ich hierinn  
mir selbstem zuwider rede / oder ob  
sich Menzer verstudieret hab / lest  
man den Leser vrtheilen.

Ob vnd wie die Sectische Pre-  
dicanten die Consecration  
wort gebrauchen?

MENZER schmurzet vnd purret ober  
mich / als thue ich ihnen zu kurtz  
in dem ich sie beschuldiget / daß sie die  
Consecrationwort außlassen. Dar- Pag. 252  
auß nun zu erkennen / spricht er / Verba  
was Berichter sagt / daß die Wort Mentzeria  
der Stiftung bey vns gantz außge-  
lassen werden / bey verrichtung des  
Abendmals / sey ein unbegründte  
aufflag.

Da wil ich kurtzlich auff sie / die  
Sectische Predicanten bringen /  
was ich von ihnen fürgeben / vnd

D o iii

iii

584 Vertheidigung der Communion  
vnd zugleich dem Menzher seinen  
Abscheid geben.

Meine Wort/ die ich war zu ma-  
chen schuldig/ seynd diese: Bey vn-  
serm Gegentheil / wirdt die Consec-  
ration entweder gar außgelassen/  
oder aber nur narratiue vnd histo-  
ricè abgelesen / ohn alles fürhaben  
vnd meynung dadurch zu consecres-  
ren/te. Theile also die Sectische  
Predicanten in zwoen vnterschiedli-  
che Cauillantes. Die erste / lassen  
die Consecration gar auß / die An-  
deren / ruffen zwar die Consecration-  
wort auß / aber nicht in meynung  
dadurch ein Sacrament zu machē/  
sondern das Volck historicè oder  
Predigtsweiß zu vnterrichtē. Bey-  
des bin ich schuldig zu probieren.  
Welche seynd dan die jenige Worts-  
knecht/

knecht/welche die Consecration gar  
verwerffen / außlassen/ oder wie ich  
pag. 251. geredt/gar vber alle Tächer  
hinausz schnellen? Wolt ihrs wis-  
sen? Eben die erbare Gesellen seynds/  
vber welche Martin Luder ewer E-  
uangelist mit diesen Worten schnar-

chet. Verborum Christi, nullam ratio-  
nem habent, sed illa ventorum turbini  
auferenda & discerpenda permittunt.

Manducate hoc est corpus meum. Hæc Luderus  
serm de  
Eucha-  
rist. tom.  
7. latino.  
Witten-  
berg.  
inquam verba nullius apud illos haben-  
tur aut pretij aut ponderis aut momenti,  
sed illa oscitanter TRANSILIVNT &  
PRÆTEREVNT.

Diejenige Predicanten seynd es/  
vber welche Chemnitius 2. pag.  
Exam. Concil. Trid. sess. 3. cap. 1.  
vnd Ioachimus VWestphalus im  
Buch/Recta in Deum fides: greinē  
daß sie die Institutionwort / ganz

Do v

vnd

586 Vertheidigung der Communlon  
vnd gar von ihrem Abendmal auß-  
müfteren vnd verwerffen. Quidam  
sagt Chemnit. Papisticam conse-  
crationem ita rejecerunt, ut finge-  
rent etiam sine, verbis institutionis  
posse celebrari coenam Domini-  
cam.

Welche seynd dann die/welche die  
Institutionwort nur historicè, vnd  
nicht consecrationsweiß herunder  
schreyen? Die jenige seynd es/welche  
lehren / es seye der Leib Christi schon  
zuvor da gegenwertig / ehe dann die  
Consecrationswort gesprochen wer-  
den/ wie Brentius vnd seine Nestel-  
brüder. Dessen Gottslästerliche  
Wort also klingen: Es sey dan sach, daß  
die vnsern / welche die aegenwart des Leibs  
vnd Bluts Christi im Nachtmal bekennen/  
auch daneben glauben/ Christus sey mit sei-  
nem Leib vnd Blut im Abendmahl gegen-  
wertig.

Brentius  
in Re-  
cogn. fol.  
46.

wertig / zuvor vnd ehe sie die Wort des Abendmals erzehlen / siehe ich nicht / wie sie die Zauberische Consecration der Papiſten enſtlichen können.

Diejenige ſeynd es / welche von ihnen ſelbſten also bekennen: Wir ſprechen dieſe Wort nicht / Chriſti oder des Sacraments halben / ſonder vnſerthalben vns zu erinnern vnd auffzumunteren / wie Marbachius vnd ſeine mitheſcher / welcher Marbachius lauter lehret / daß nicht vornöhten / ſondern frey ſey / dieſe wort (das iſt mein Leib) vnter außtheilung des Abendmals zu ſprechen.

Marbachius  
contra  
Tollam.

Diejenige ſeynd es / welche ſchwarzen: Eigentlich vnd gründlich dauon zu reden / ſey das Vatter vnſer der rechte Segen vnd Consecration. Die Wort aber der Einſetzung / welche man bey dem Altar ſinget / ſeyen eigentlich der Segen nicht. Sondern werden darumb repetiret vnd

Periſterius im  
Berichte  
von der  
Frag/  
wann die  
Element  
im Abend  
mal Chriſti  
Leib  
vnd Blut  
werden.  
Alibi o-  
mnialia

588 Verthedigung der Communion  
vnd gesungen oder gesprochen / daß sie vns  
nur allein / der ersten Einsetzung oder Seg-  
nung Jesu Christi erinnern / vnd zur An-  
dacht auffmuntern. So viel VVolff-  
gangus Peristerius ein Luderischer  
Predicant vnd Superintendent.

Derselben Haar ist Jacob Her-  
brandt / in Compendio Theolo-  
giae, welches Büchlein auff den Lu-  
derischen Schulen den jungen Pre-  
dicanten fleissig darinnen zu studie-  
ren hoch commendieret vnd ge-  
lobt wird / welcher lehret: Man sol-  
le zwar diese Wort / das ist mein  
Leib / bey dem Abendmal nicht auß-  
lassen / sondern erzehlen / aber nicht  
der meynung / daß man dadurch  
consecrieren vnd ein Sacrament  
machen wölle / dann das were ein  
Zauberen / sondern darumb / damit  
wir

wir dardurch der ersten einsetzung  
erinnert werden.

In diß Register gehören auch/  
welche ihres Großvatters des Lu-  
ders resolution annehmen / an Si-  
monem VVolfferinum mit diesen  
Worten abgangen: Wir wollen die  
Zeit oder die Sacramentliche Handlung/  
also bestimmen oder jr ein solches ziel setzen/  
vnd innerhalb dieser gewissen Kraysen be-  
greiffen/ daß sie nemblich / anfang vom  
Vatter vnser / vnd wehre / bis daß alle  
Communicieret haben / bis der Kelch auß-  
getruncken / die Particklen auffgessen / vnd  
man vom Altar weggangen ist. Wel-  
che nun zuuor das Vatter vnser sin-  
gen / darnach erst die Consecration-  
wort daher motteren / ( wie bey vie-  
len geschicht ) die sprechen ja solche  
Wort / nicht in meynung dadurch  
ein

NB.

190 Vertheidigung der Communio  
ein Sacrament zu machen/welches  
schon vorhin / nemblich bey dem  
Vatter vnser / vermög dieser Lude-  
rischen Maxima zugegen ist/ ic.

In diesen Zeig/rechne ich die Vbi-  
quentler / wie sie gehn vnd stehen/  
welche die gegenwart Christi / nicht  
den Consecrationworten / sondern  
ihrem Eutyhetischem Vngehewr  
der Vbiquitet oder Allenthalben-  
heit zuschreiben.

Da stehen nun zwen mächtige  
hauffen Sectischer Predicanten/de-  
re die erste die Consecrationwort gar  
hundäuffen vnd wegweiffen/die an-  
dere aber brauchen sie zwar / aber  
nicht dadurch ein Sacrament zu  
consecrieren/welches sie ohne Wort  
zuhaben vermeynen. Sondern als  
lein ire Zuhörer zu instituiren (wel-  
ches

ches mir zu probieren oblag.) Wil  
nun Menzer das dritte Fändl auff-  
richten / deren nemlich / welche die  
Consecrationwort als ein nothwen-  
digs Mittel die gegenwart Christi  
zu erhalten / oder das Sacrament  
zu handlen / schützen vnd schirmen /  
(aber doch als Unprieſter / eben so  
wenig als die vorigen auffrichten)  
wollen wir ihm seinen Rand laſſen /  
vnd dieſem Predicantiſchen Bru-  
derkrieg / vnd freundselligen Haars-  
collation mit luſt zuſchawen.

Nur bleibt allein vbrig / daß ich  
die Schlingen zuſtricke / vnd den  
inhalt dieſer beyder letzten Capittel  
kürzlich alſo zuſammen ziehe.

Die jenigen / ſo niemale durch Prie-  
ſterlichen gewalt die Sacrament zu  
hand-

592 Vertheidigung der Communlon  
handlen erlanget / auch die von Chri-  
sto eingesetzte Consecrationswort /  
entweder gar nicht / oder aber je mit  
zum Consecrieren brauchen / haben  
kein wahres Sacrament / des Fron-  
leichnams Jesu Christi. Die Sec-  
tischen Predicanten vber ein hauf-  
fen / haben niemaln Priesterlichen  
Gewalt erlangt / sondern seynd ge-  
meine Layen / wie ein jedwede Haus-  
magd oder Kuchendirn / gebrauchen  
sich auch der Consecration / etliche  
gar nicht / etliche aber nicht zu con-  
secrieren / wie sie selber bekennen /  
(ja welche sich auch vernemen  
lassen / als richten sie dieselbe zur  
Consecration / spielen nur mit ver-  
schlagenen Rancfreden vnd equi-  
uocationibus.) Ergo habé die Sec-  
tische Predicanten in ihrem Nach-  
mahl

mo  
Z  
tes  
  
mu  
fti/  
wo  
fen  
sich  
cke  
het  
ers  
fin  
die  
da  
wo  
be  
C  
G  
m

mal kein Sacrament des Leibs vnd  
Bluts Christi / sonder nur schlech-  
tes Profanbrot vnd Wein.

Es vermeynen zwar ihre Com-  
municanten / sie essen den Leib Chris-  
ti / vnd trincken sein Blut / aber es  
widerfehrt ihnen / wie den Schlaf- Esa. 29.  
fenden vnd Traumenden / die lassen  
sich oft düncken / sie essen vnd trin-  
cken das allerbest vnd führen ein  
herrlich wolleben. So bald sie aber  
erwachen / ist der Magen lár / vnd  
finden sich betrogen. Also werden  
die arme Leut noch eines (Gott gebe  
daß es nur nicht zu spat geschehe) er-  
wachen / vnd erfahren / daß sie ihr le-  
benlang von den Predicanten / kein  
Sacrament des Leibs vnd Bluts  
Christi empfangen haben / sondern  
mit schlechtem Brot vnd Wein / wie

Pp

man

594 Vertheidigung der Communion  
man das in allen Wirtshäusern fin-  
det/ seyen tractieret worden. Als  
dann werden sie erst innen werden/  
daß keine grössere Kirchendieb vnd  
Sacramenträuber / keine grössere  
Verfälscher / Verstöhrer vnd Zer-  
reisser des Testaments Jesu Christi  
des eingebornen Sohns Gottes/  
vnterm weiten Himmel gewesen/  
als eben die Luderische Predicanten  
(dann die Calvinisten / welche gut  
rund bekennen / daß sie keinen Leib  
oder Blut Christi / in oder vnter ih-  
rem Brot vnd Wein reichen / ma-  
chen es dißfals etwas ehrlicher)  
welche vnterm Schein der Ord-  
nung vnd einsetzung Christi / ihnen  
den allergrösten vnd thewristen  
Schatz / das allerhöchste Gut / wel-  
che die Christen auff dieser Welt ha-  
ben/

In Einer Gestalt.

595

ben / nemblich den Leib vnnnd Blut  
vnfers Erlösers vnnnd Seligma-  
chers hinweg gestolen haben. Sey  
derhalben für ihnen jederman ge-  
warnet / wer sich warnen  
wil lassen.

E N D E.

